



KULTURZENTRUM DER STIFTUNG JAN MICHALSKI

MONTRICHER – VD

BAUHERRSCHAFT

Fondation Jan Michalski
pour l'écriture et la littérature
En Bois Désert
1147 Montricher

TOTALUNTERNEHMEN

Losinger Marazzi SA
Chemin des Lentillières 15
1023 Crissier

ARCHITEKTEN

Architekturbüro
Vincent Mangeat SA
Vincent Mangeat,
Architekt und
Honorarprofessor EPFL,
und Pierre Wahlen,
Architekt und
wissenschaftlicher
Mitarbeiter EPFL
Place du Château 7
1260 Nyon

BAUINGENIEUR

Muttoni & Fernandez
Route du Bois 17
1024 Ecublens

E. Dupuis et Associés
Ingénieurs civils SA
Chemin de l'Argillière 5
1260 Nyon

HOLZINGENIEUR

Charpente Concept
Route de St-Julien 288
1258 Perly

TECHNISCHE BÜROS

ELEKTRIZITÄT
Louis Richard
Ingénieurs Conseils SA
Rue de la Tournelle 22A
1350 Orbe

HEIZUNG/LÜFTUNG

Sorane SA
Groupe Pierre Chuard
Chemin des Saugettes 1
1024 Ecublens

SANITÄR

Tecsan
Route de Salaz 31
1876 Ollon

GEOTECHNIK

De Cerenville Géotechnique SA
Ch. des Champs Courbes 17
1024 Ecublens

VERMESSER

Mosini et Caviezel SA
Rue du Bourg 18
1147 Montricher

Konzept 2003
Ausführung 2009-2013

In der Schweiz produziert



CENTRE D'INFORMATION
ARCHITECTURE ET CONSTRUCTION



LAGE/ GESCHICHTE. Die Maison de l'Écriture ist eingebettet in Montricher, am Fusse des Waadtländer Juras an einem Ort namens Bois Désert, wo der Blick auf den Genfersee und die Alpen schweifen kann. Die Schönheit der Landschaft und die Ruhe waren für die Standortwahl mitentscheidend, fördern sie doch das Nachdenken und Schreiben.

Nach fünfjähriger Planungszeit mit vielen Überlegungen und Diskussionen mit dem Architekten Vincent Mangeat und später mit dem für das komplexe und innovative Projekt gewählten Unternehmen Losinger Marazzi starteten die Arbeiten auf der Baustelle für die Maison de l'Écriture im Jahr 2009. Zuerst wurden die bestehenden Gebäude, die Ferienkolonie des Bois Désert und die angrenzende Kapelle, abgerissen. Diese waren seit vielen Jahren leer, sind jedoch für die Einwohner von Montricher und die Menschen, die je dort gewohnt hatten, mit vielen Erinnerungen verbunden.

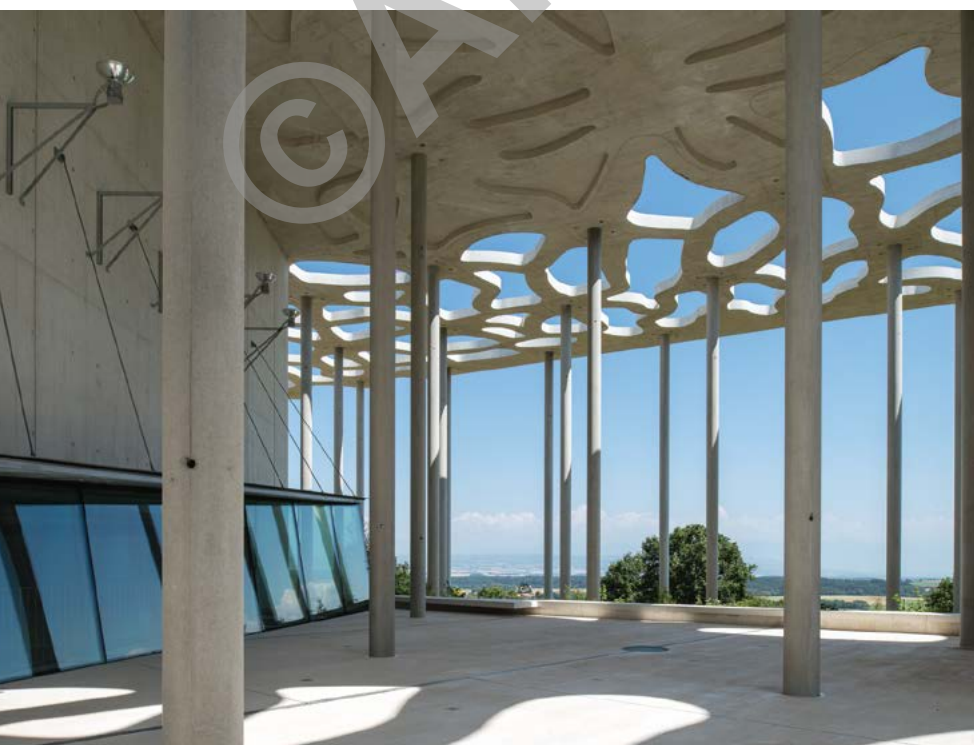
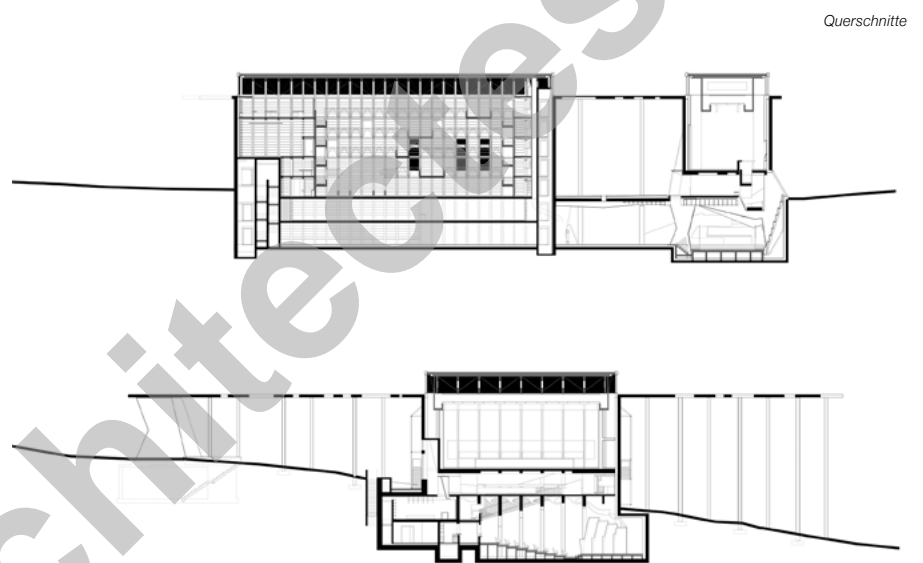
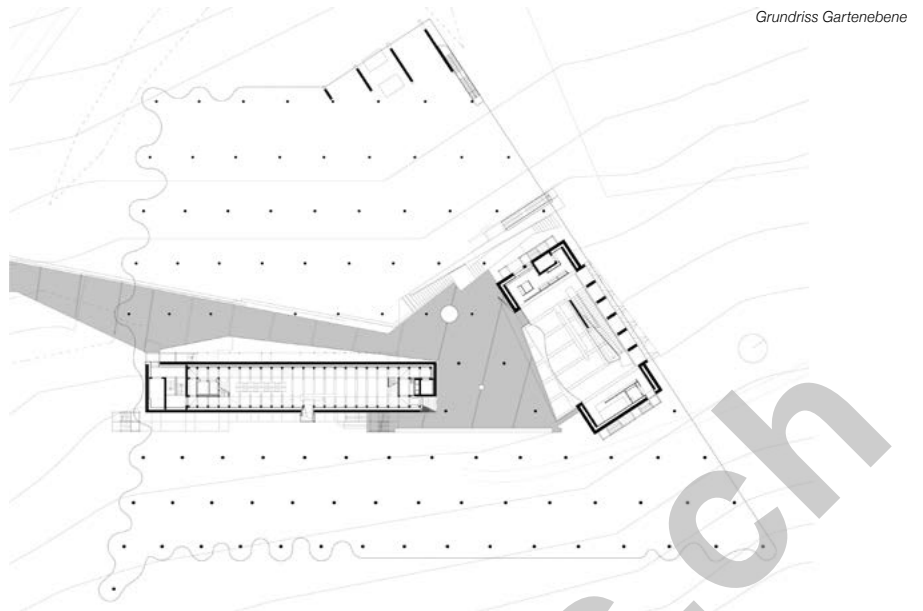
Bauherrin ist die Stiftung Jan Michalski. Sie hat es sich auf die Fahne geschrieben, die Literatur zu unterstützen und den Schriftstellern die Verwirklichung ihrer Werke zu ermöglichen. Vera Michalski hatte die Stiftung 2004 im Gedenken an ihren Gatten gegründet. Sie fördert seitdem das literarische Schaffen, unter anderem mit der Vergabe eines internationalen Literaturpreises, mit Stipendien und finanzieller Hilfe, aber auch mit der Beherbergung von Schriftstellern zwecks Realisierung ihrer Werke. Gemäss dem Traum von Jan und Vera Michalski vereint die Maison de l'Écriture in Montricher die hauptsächlichsten Aktivitäten der Stiftung, indem das Haus schon in naher Zukunft Schriftsteller aller Gattungen und jeglicher Herkunft beherbergen wird. Die Schriftsteller sollen dort sozialen und kulturellen Austausch pflegen können, ohne jedoch auf die für das kreative Schaffen ebenfalls nötige Einsamkeit zu verzichten, die sie in den individuellen, auf Pfeilern stehenden und wie in den Bäumen aufgehängten Hütten finden.



KONZEPT/PROJEKT. Neben den Unterkünften für Schriftsteller gibt es eine Bibliothek, zwei Archivbereiche, einen Ausstellungsraum, ein Auditorium und einen Andachtsraum, der an die früher auf dem Gelände vorhandene Kapelle erinnert. Daneben findet man einen Empfangsbereich, gemeinsame Wohnräume zur Pflege von sozialen Kontakten, einen Speise- und Aufenthaltsraum, die Verwaltung sowie eine Wohnung für den Verwalter.

Die Maison de l'Écriture gleicht gemäss den Worten des Architekten Vincent Mangeat einer kleinen Stadt. Die unter einem aufgeborenen, wabenähnlichen Dach angeordneten luftigen Gebäudeteile sind eingebettet in die Natur und unterstreichen damit die einzigartige und aussergewöhnliche Lage. Das grosse Gebäude mit seinen zahlreichen scheinbar frei schwebenden oder am Boden stehenden Häusern reiht sich harmonisch in die natürliche Umgebung ein. Das ungewöhnliche Volumen von Bibliothek und Ausstellungsraum wie auch die zukünftigen unter dem durchlässigen Dach hängenden Hütten verleihen diesem Ort einen unvergleichlichen Charakter. Der Lese- und Arbeitsbereich in der Bibliothek ist für Schriftsteller und Forscher jederzeit, für die Öffentlichkeit an gewissen Tagen zugänglich.

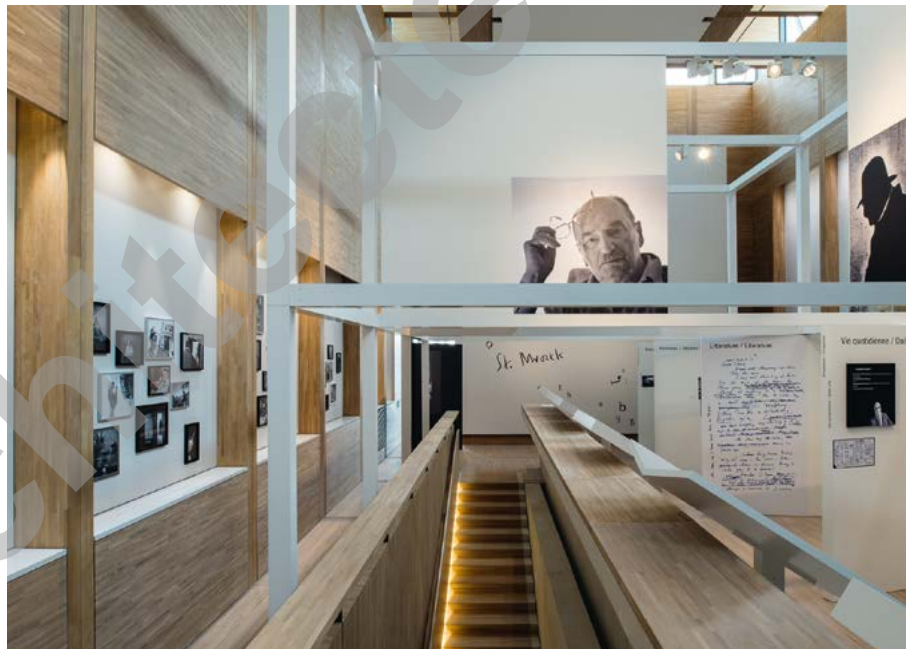
Die Galerien auf fünf Stockwerken bieten Platz für rund 80 000 Werke der Weltliteratur. Als Beitrag zur Entwicklung der Sammlung wird die Bibliothek digitale Inhalte anbieten, um den kulturellen Grundsätzen wie auch dem dokumentarischen Anspruch gerecht zu werden. Die Nutzer haben so die Möglichkeit, von extern oder direkt in der Maison de l'Écriture auf die Werke zuzugreifen. Das Auditorium lässt mit seinen hundert Plätzen eine vielfältige Nutzung für kulturelle Veranstaltungen zu. Gleich daneben befindet sich ein grosses Foyer mit einem Kamin von architektonischer Schönheit.



Dort kann das Publikum feierliche Momente in angenehmer Atmosphäre erleben. Die grossräumige und flexibel nutzbare Ausstellungszone soll temporären Ausstellungen Platz bieten, wo Bücher, Manuskripte und Künstlerzeichnungen gezeigt werden können. Die für die Schriftsteller vorgesehenen Wohneinheiten, wo Aufenthalte zwischen einem und zwölf aufeinanderfolgenden Monaten möglich sind, befinden sich unter einem Flechtdach in unterschiedlicher Höhe. Das prächtige Panorama der sich immer wieder anders präsentierenden Genferseeregion soll als Inspirationsquelle dienen. Während ihres Aufenthalts befreien sich die Schriftsteller so von allen Zwängen und können sich dem Schreiben ausserhalb zeitlicher Grenzen widmen.

AUSFÜHRUNG. Angesichts der architektonischen Komplexität waren zahlreiche Studien und Kunstgriffe nötig.

Fotos: Aussergewöhnliche Dimensionen, Qualitätsbeton und architektonische Details sowie die Verwendung von einheitlichen Materialien (Beton, Eichenholz, verzinkte Verkleidung) machen die Anlage zu einem einzigartigen Juwel.



DIE BIBLIOTHEK. Im Herzen des Kulturzentrums befindet sich die Bibliothek, ein symbolischer Ort auf fünf Stockwerken. In konsequent moderner Bauweise errichtet, bestehen die zahlreichen Regale und die Galerieverbindungen alle aus massivem Eichenholz und sorgen für eine warme Atmosphäre. Die Schriftsteller finden dort als Erker angeordnete Arbeitsplätze, das Publikum angenehme Lesebereiche. Die hochstatische Tragkonstruktion besteht aus 230 m³ Eichenholzurnier mit 12 cm dicken Eichenplatten. Für die Böden im Erdgeschoss wurden massives Eichenparkett und burgundischer Stein verwendet. Für die über 80 000 Werke stehen 1400 Regale zur Verfügung. Der Aufbau erfolgte in atypischer Reihenfolge. Zuerst wurden die fertigen Eichenteile erstellt, dann erst folgte mithilfe einer provisorischen Überdachung und eines Laufkrans die Dachabdeckung.

Die Verwendung von Massivholz machte Brandschutzmassnahmen nötig, insbesondere für die Bibliothek. Hierzu wurden eine Sprinkleranlage mit einem Wasserbecken sowie ein Rauchabzugssystem eingebaut. Zum Schutz des Eichenholzes und der Bücher besteht eine natürliche Belüftungsanlage in den Bereichen der Bibliothek, des Auditoriums, des Foyers und der Ausstellungszone. Zudem sichern Luftbefeuchter eine gute Luftqualität und stabile Verhältnisse. Den besonderen akustischen Herausforderungen im Auditorium wurde mit einer Reihe von Wellen und Korpusen aus massivem Eichenholz begegnet. Je nachdem, wo der Ton abgegeben wird, kann der Schall reflektiert oder absorbiert werden, was zu perfekter Akustik und besten Lichtverhältnissen für die Zuschauer führt.





DER BALDACHIN. Es handelt sich um eine Art gewobene Decke mit Lochmustern, 3000 t schwer, aufgebaut auf 96 Pfeilern von 9 bis 18 m Höhe, mit einer Tragkraft von bis zu 7,9 t. Diese 4500 m² grosse und 40 cm dicke wabenähnliche Decke ist mit 270 wolkenförmigen Zellen durchdrungen. Die Verschalung des Flechtdachs mithilfe eines 650 t schweren Stützsystems machte den Aufbau eines besonders dichten und komplexen Gehäuses von 400 kg/m³ nötig. Verwendet wurde dabei rund viermal mehr Material als bei herkömmlichen Bauten. Daneben kamen aussergewöhnliche avantgardistische Techniken zum Zug: Eisenverstrebungen mit vorgefertigten Strängen, Gleitstützen aus Neopren. Unter dem Dach befinden sich sechs Hütten für die Schriftsteller, darüber soll eine mit Küche, Ess- und Wohnzimmer entstehen sowie eine für die Büros der Stiftung.

BETONARBEITEN. Nach sechsmonatiger Forschungs- und Entwicklungszeit wurde eine besondere Betonmischung eingesetzt. Um die hohe Qualität und Gleichmässigkeit des weissen Sichtbetons der 12 m hohen Wände der Bibliothek und des Ausstellungsbereichs sicherzustellen, wurden diese Mauern von unten bis oben in zwölf Schritten gegossen. Das Erosionsrisiko während der Betonarbeiten am Flechtdach wurde ebenfalls in die technischen Überlegungen miteinbezogen. So werden die Betonfundamente kontinuierlich entwässert und das Wasser in einen Sickergraben geführt, wobei die Fundamente systematisch frostfrei gehalten werden.

NACHHALTIGE BAUWEISE. Ökologie- und Energieaspekte sind in diesem Bau zentral, eine unabhängige Energieversorgung wird angestrebt. Diese Autonomie wird durch leistungsstarke Isolation ermöglicht: Aussendämmung mit 30 cm dickem Polystyrol-Hartschaum für unterirdische Bereiche, Innendämmung für den Überbau und die Dreifachverglasung sowie hohe Wärmedämmung in den Räumen dank eines ausgefeilten natürlichen Belüftungssystems. Die Wärmeerzeugung über die Bodenheizung ist ihrerseits durch einen Holzschnittkessel sichergestellt.

Das dafür benötigte Holz stammt aus den Wäldern in der Umgebung. Eine Fotovoltaikanlage ergänzt die Anlage zwecks Ausgleichung des Stromverbrauchs auf dem Gelände.

ZU JAN MICHALSKI. Jan Michalski wurde 1953 in Polen geboren. Sein literarisches Interesse ist geprägt von der klassischen und der europäischen Kultur. Nach Studien der Soziologie und Philosophie an der katholischen Universität von Lublin bildet er sich weiter in Politikwissenschaften. Er setzt sich hauptsächlich mit der Frage der Integration Polens in die Europäische Union auseinander, zuerst im College of Europe in Brügge, später am Hochschulinstitut für internationale Studien und Entwicklung in Genf. In Genf lernt er auch Vera Hoffmann kennen. Die beiden heiraten 1983 und gründen drei Jahre später gemeinsam den Verlag Éditions Noir sur Blanc in Montricher. Sie publizieren Romane, Erzählungen und Erfahrungsberichte aus Osteuropa. Ihre gemeinsame Leidenschaft für das Verlagswesen intensivieren sie durch Publikationen in Paris und Warschau. Für die polnische Leserschaft veröffentlichen sie Henry Miller, Charles Bukowski, Paul Auster, Blaise Cendrars, Nicolas Bouvier, Manuel Vázquez Montalbán, Lawrence Durrell, Donna Leon, Slawomir Mrozek und Umberto Eco.

Durch ihre Überzeugung, dass die Annäherung zwischen Ost und West über die Kultur erfolge, gewinnen Jan und Vera Michalski das Vertrauen von historischen Persönlichkeiten aus der polnischen Gesellschaft. Sie erarbeiten einen namhaften Katalog von slawischen Autoren in Französisch. In Paris kurbeln sie Verlage wie die Librairie polonaise, die Éditions Phébus und La Maison Buchet-Chastel wieder an. Letzteres war unter anderem das Verlagshaus von Lawrence Durrell, Henry Miller oder Guy Debord. Jan Michalski verstirbt vorzeitig im Jahr 2002, aber seine Aktivitäten leben weiter. Die Verleihung des Literaturpreises Jan Michalski wird zu einem zentralen Pfeiler der Stiftungsaktivitäten. Der Preis wurde am 27. Oktober 2009 erstmals für ein aussergewöhnliches Werk der Weltliteratur verliehen.



PROJEKTDATEN

Grundstücksfläche	3900 m ²
SIA-Volumen	67000 m ³
Anzahl Geschosse	Erdgeschoss + 4 Etagen (Bibliothek)
	Erdgeschoss + 1 Foyer/ Ausstellungssaal
Untergeschosse (Archive)	2